

Windkraftgegner zufrieden mit Erreichtem

Engagement Bürgerinitiative Niederwallmenach und Umgebung bleibt weiter bestehen

■ **Niederwallmenach.** Am 3. Oktober 2014 wurde die Bürgerinitiative Niederwallmenach und Umgebung (Binu) gegründet. Seitdem haben die Mitglieder einiges bewegt – nicht nur in der Verbandsgemeinde Nastätten, wo durch das Engagement der Windkraftkritiker diverse Entscheidungen beeinflusst werden konnten. Die aktuellen Entwicklungen in den Verbandsgemeinden Bad Ems und Loreley nutzt die Bürgerinitiative, um auf das Jahr 2015 zurückzublicken – und die Bilanz fällt ausgesprochen positiv aus. Gleichzeitig wartet weiterhin Arbeit auf die Aktivist*innen aus der Region.

Zum Zeitpunkt der Gründung hätte niemand gedacht, dass dieser Tag einmal so bedeutsam sein würde, schreiben Ingo Bauer (Niederwallmenach), Theo Dillenberger, (Weisel), Rainer Espenner (Bettendorf) und Martina König (Nastätten) stellvertretend für die gesamten Helfer der Initiative. Tatsächlich sei dies aber der Anstoß für eine in dieser Art sicherlich einmalige Bürgerinitiative. Denn diese habe sich zu einem engen Netzwerk aus Bürgergruppen der Gemeinden Nieder- und Oberwallmenach, Rettershain, Weisel, Ransel, Wollmerschied, Bettendorf, Miehlen, Nastätten und Dörscheid entwickelt. Betont wird zudem die sehr enge Zusammenarbeit mit den Bürgerinitiativen in Schweighausen und Kemmenau sowie mit dem Bündnis Kulturlandschaft romantischer Mittelrhein. „Diesem Zusammenschluss an überörtlichen, kritischen und zugleich konstruktiven Bürgerinnen und Bürgern konnten sich die öffentliche Verwaltung und die potenziellen Windkraftanbieter nicht entziehen, und das anfangs als unmöglich Erscheinende wurde wahr: Der Bau von rund 80 Windrädern



Die Bürgerinitiative hat einen großen Anteil daran, dass der Bau von zahlreichen Windrädern im Rhein-Lahn-Kreis verhindert werden konnte. Gegen die Anlagen an der hessischen Landesgrenze war nichts mehr zu machen.

in den Verbandsgemeinden Nastätten, Loreley, Nassau und Bad Ems konnte verhindert werden“, so die klare Aussage von Binu. „Diese Windräder hätten weder etwas zu einer ökologischen Energiewende noch zur langfristigen Verbesserung der Gemeindekassen beigetragen.“ Den Stopp der Windkraftpläne sieht die Initiative als Gelegenheit zur Planung und Umsetzung von „tatsächlichen ökologischen Alternativen zu den konventionellen Energieträgern“.

Mitglieder nahmen an zahlreichen Veranstaltungen teil

Seit ihrer Gründung im Oktober des Jahres 2014 organisierte die Bürgerinitiative Niederwallmenach und Umgebung (Binu) fast 30 Veranstaltungen beziehungsweise nahm an ihnen teil. Dabei zeigt sich die große Präsenz, die die Windkraftkritiker entwickelten. Neben zahlreichen Informationsveranstaltungen, bei denen vielfach Gründungsmitglied und Binu-Sprecher

In einzelnen Gemeinden, ein Beispiel ist Strüth, die Ende des Jahres zu einer Energiemesse eingeladen hatte, wurden bereits erste Maßnahmen angegangen.

Bis zu dem endgültigen Aus der Windkraftpläne war es für die Mitglieder der Bürgerinitiative, wie sie selbst schreiben, ein beschwerlicher, nervenaufreibender und kräftezehrender Weg, der „leider gelegentlich auch begleitet wurde von Gewaltandrohungen und Verschmähungen“. Gleich-

Ingo Bauer aus Niederwallmenach das Wort an die Zuhörer richtete und seine Sicht der Dinge erläuterte, trafen sich die Mitglieder auch zu mehreren Mahnwachen etwa im Vorfeld von Einwohnerversammlungen oder Gemeinderatssitzungen, um Druck auf die Gremien auszuüben. Bei der entscheidenden Abstimmung in Miehlen war beispielsweise der Sitzungssaal voll.

zeitig bleiben neben prägenden Erfahrungen über Menschen, politische Strukturen und Verbandsdenkweisen auch sehr viele schöne Erlebnisse, von denen laut Binu die Gründung neuer Freundschaften und die Bindung enger Kontakte sicherlich besonders erwähnenswert sind.

Neben diesen weichen Faktoren ging es auch inhaltlich zur Sache: Die Informationsveranstaltungen der Bürgerinitiative Niederwallmenach und Umgebung wurden von rund 1600 Menschen besucht. Dem Aufruf zu den diversen Mahnwachen folgten etwa 700 Menschen. Die einzelnen Gruppen stellten weithin sichtbare Banner an den Ortseingängen der Ortschaften auf. Zur Information der Bürger wurden rund 15 000 Flyer gedruckt. Das Bündnis Kulturlandschaft romantischer Mittelrhein ließ sogar 50 000 Flyer drucken, die links- und rechtsrheinisch durch die Mitglieder der Bürgerinitiativen verteilt wurden. Auch die Internetseite der Binu erwies sich als ein begehrtes und wichtiges Medium zur Information und zum Austausch, heißt es in der Mitteilung.

Nach dem bisher Erreichten hofft die Bürgerinitiative nun, dass der Gedanke einer echten ökologischen Energiewende verfolgt werden kann. Dieses Ziel werde auch in Zukunft weiter aktiv unterstützt – und die Binu wird weiter bestehen, „wenn auch sicherlich leiser als im Jahr 2015“. Gleichzeitig werde weiterhin auch mit Argwohn beobachtet, was sich in Bezug auf das Thema Windkraft im näheren Umfeld tut. Neben den Windkraftplanungen in Himmighofen und Kasdorf sowie in Welterod und Lipporn bereitet der Initiative zurzeit die Entwicklung in und um Lorch Sorge.